

“Ich unterrichte im Bachelor- und im Masterstudium unseres Studienbereiches und betreue Studierende, die ihre Bachelor- oder Masterarbeiten schreiben. Ich arbeite in Forschungsprojekten unseres Lehrstuhls mit, konzipiere eigene Forschungsprojekte, führe diese durch und veröffentliche die daraus resultierenden Forschungsergebnisse allein oder mit anderen in wissenschaftlichen Journals und Büchern.”

Ausbildung und Beruf in Kürze:

2008 Lizentiat

2013 Doktorat

Berufliche Positionen seit dem Abschluss des Studiums:

- Opferberaterin/Sozialarbeiterin
- Forschungsassistentin
- Diplomassistentin und Doktorandin

Weitere Ausbildungen:

2007	Fachkurs Opferhilfe
1997-2002	Ausbildung zur Kunsttherapeutin
1993	Kaderausbildung für Stationsschwestern/Pfleger
1986-1989	Ausbildung zur Pflegefachfrau



Was hat Ihnen das Studium im Hinblick auf ihre heutige berufliche Position gebracht?

Das Studium hat erstens mein Interesse am Forschen geweckt und mir die theoretischen und methodischen Grundlagen geliefert, eigene Forschungsfragen zu entwickeln und empirisch zu beantworten. Es hat mir zweitens ermöglicht, das Doktorat in Angriff zu nehmen und abzuschliessen. Meine jetzige Stellung in der universitären Lehre und Forschung ist ohne das Doktorat nicht möglich.

Welche Tipps würden Sie heutigen Studierenden im Hinblick auf ihren beruflichen Werdegang geben?

Es ist hilfreich, sich nicht zu früh einzuengen im Hinblick auf die beruflichen Ziele und Optionen, sondern offen zu bleiben für verschiedenste Möglichkeiten.

Den eigenen Interessen nachzugehen, lohnt sich und wenn sich diese nur schwer verwirklichen lassen, können immer noch pragmatischere Wege und Kompromisse gesucht werden.

Der Sinn, Zweck und Nutzen universitären Wissens erschliesst sich oft erst mit der Zeit. Dieses theoretische Wissen sollte also nicht zu schnell als „praxisuntauglich“ verworfen werden.